

Predigtreihe: Gottesdienst neu entdecken
Gottesdienst oder Götzendienst?

Gottesdienst in Öschelbronn am Palmsonntag, 28. März 2021

*Der Menschensohn muss erhöht werden,
damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.
Johannes 3,14.15*

Lied: Wunderbarer König EG 327

Eingangsgebet (nach Psalm 57)

Erbarme dich, mein Vater,
denn auf dich vertraut meine Seele.
 Ich berge mich unter dem Schatten deiner Flügel,
 bis das Unglück vorübergeht.
Ich rufe zu Dir, dem Allerhöchsten,
führe meine Sache zu einem guten Ende.
 Sende mir deine Hilfe,
 bleibe mir nahe und verlass mich nicht.
Menschen sind wie Feuerflammen, die alles verbrennen,
ihre Zungen sind wie scharfe Schwerter.
 Steh auf, mein Gott,
 zeige deine Herrlichkeit der ganzen Welt.
Sie haben meinen Schritten ein Netz gestellt
und meine Seele verletzt,
sie haben mir eine Grube gegraben
und fallen doch selbst hinein.
 Mein Herz ist bereit, mein Gott,
 mein Herz ist bereit, für dich zu singen und dich zu loben.
Wach auf, meine Seele,
wach auf, Gitarre und Trommel,
ich will das Morgenrot wecken!
 Ich will dir danken unter allen Völkern
 Ich will dir lobsingen unter den Menschen,
denn deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
 Steh auf, mein Gott,
 zeige deine Herrlichkeit
 der ganzen Welt.

In der Stille treten wir miteinander und füreinander vor dich.

Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft.
Amen.

Schriftlesung:

²⁴»Niemand kann gleichzeitig zwei Herren dienen!
Entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben.

Oder er wird dem einen treu sein und den anderen verachten.
Ihr könnt nicht gleichzeitig Gott und dem Geld dienen!

²⁵Darum sage ich euch: Macht euch keine Sorgen um euer Leben –
was ihr essen oder trinken sollt, o
der um euren Körper – was ihr anziehen sollt.
Ist das Leben nicht mehr als Essen und Trinken?
Und ist der Körper nicht mehr als Kleidung?²

⁶Seht euch die Vögel an!
Sie säen nicht, sie ernten nicht,
sie sammeln keine Vorräte in Scheunen.
Trotzdem ernährt sie euer Vater im Himmel.
Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?

²⁷Wer von euch kann dadurch,
dass er sich Sorgen macht,
sein Leben nur um eine Stunde verlängern?

²⁸Und warum macht ihr euch Sorgen,
was ihr anziehen sollt?
Seht euch die Wiesenblumen an:
Sie wachsen, ohne zu arbeiten
und ohne sich Kleider zu machen.

²⁹Ich sage euch: Nicht einmal Salomo in all seiner Herrlichkeit
war so schön gekleidet wie eine von ihnen.

³⁰So schön macht Gott die Wiesenblumen.
Dabei gehen sie an einem Tag auf und werden am nächsten Tag im Ofen verbrannt.
Darum wird er sich noch viel mehr um euch kümmern.
Ihr habt zu wenig Vertrauen!

³¹Macht euch also keine Sorgen!
Fragt euch nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen?

³²Um all diese Dinge dreht sich das Leben der Heiden.
Euer Vater im Himmel weiß doch, dass ihr das alles braucht.

³³Strebt vor allem anderen
nach seinem Reich und nach seiner Gerechtigkeit –
dann wird Gott euch auch das alles schenken.

³⁴Macht euch also keine Sorgen um den kommenden Tag –
der wird schon für sich selber sorgen.
Es reicht, dass jeder Tag
seine eigenen Schwierigkeiten hat.«

Text: BasisBibel, © Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, 2021

Lied: Du großer Schmerzensmann EG 87

Gottesdienst oder Götzendienst?

Predigt zu Matthäus 6,24-34

Heute nimmt uns Jesus mit in die zentrale Frage, das Herz des Gottesdienstes. Wem dienst du? Auf wen hörst du, wer ist dir wichtig?

Wenn Jesus mich fragen würde: „Dienst du Gott oder dem Mammon?“, und vor allem: Wenn er mich genau so fragt, dann liegt es mir natürlich auch nahe, zu sagen: Gott ist mir natürlich wichtiger als der schnöde Mammon. Ich bin doch nicht blöd.

Aber wenn ich ihm dann weiter zuhöre, dann wird meine Antwort nicht mehr so sicher. Ja, ich mache mir immer wieder Sorgen um das, was kommt. Es macht mir keine schlaflosen Nächte, aber es bewegt mich.

Manchmal mache ich mir weniger Sorgen um mich als um meine Kinder. Uns und meiner Generation reicht es vielleicht noch hinaus, aber wie sieht das für meine Kinder aus? In welcher Welt werden sie aufwachsen? Ist es nicht normal, sich Sorgen zu machen. Anders: Ist es nicht wichtig und richtig, sich Sorgen zu machen?

Man könnte Jesus missverstehen, so in dem Sinne: Lebe wie ein Blumenkind, genieße die Sonne, den Wind und den Regen, sei frei wie der Vogel am Himmel und genieße den Tag.

Aber wenn ich Jesus hier richtig verstehe, dann sagt er vor allem:

Achte darauf, wo deine Prioritäten liegen

Sorge dich, aber Sorge dich zuerst um das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit. Fang nicht bei dir an und deinen Bedürfnissen, sondern bei dem, wonach sich Gott sehnt. Frage nicht, was dir fehlt, sondern frage, was Gott fehlt.

Wenn Jesus das zu Menschen sagen würde, die gut versorgt sind, die zu essen und zu trinken haben, die ein Dach über dem Kopf haben, eine geregelte Arbeit, einen vollen Kühlschrank, einen guten Keller und einen halbwegs ordentlichen Kleiderschrank, dann fände ich da nichts dabei.

Aber Jesus spricht diese Worte ja auch zu den Menschen, die zu ihm damals auf den Berg gekommen sind, die Tagelöhner, die Prostituierten, die Hungrigen, die Hoffnungslosen, die Unterdrückten.

Heute am Palmsonntag hier in Öschelbronn kann ich diese Worte ohne großen Schmerz so nachsprechen – aber was wäre, wenn ich das zu den Menschen in Beirut sage? Zu denen, die durch die Explosion im Hafen letzten August ihr Haus und ihre Wohnung verloren haben? Bei denen der Lohn und die Rente wie Eis in der Sonne schmilzt, weil die Inflation den Wert des Geldes, der Löhne und des Ersparten auffrisst wie ein Schwarm wilder Heuschrecken? Die seit August keine Regierung mehr haben, die noch vor Augen haben, wie das war mit dem Bürgerkrieg, der fünfzehn Jahre lang, von 1975 bis 1990 ihr Land zerrissen hat – und jetzt stehen sie wieder vor dem Abgrund?

„Sorget nicht um euer Leben, was ihr essen und trinket werdet“ – ist das nicht zynisch, wenn ich nicht weiß, wovon ich in der Zukunft leben soll?

„Hosianna“ – so haben die Menschen zugerufen, als er nach Jerusalem einzog. „Hosianna“ – das ist kein Jubelruf, sondern ein Hilfeschrei. Hosianna heißt auf deutsch: „Hilf doch, sieh doch hin, mach etwas, steh auf und komm. Sieh nicht weg, lauf nicht weg, sondern komm zu uns, hilf uns bleibe bei uns.“

Und Jesus kommt, und er hilft. Aber er hilft ihnen eben auch, indem er sagt:

Blicke zuerst auf Gott, und dann auf dich

Das ist die Richtung, in die mich der Gottesdienst mitnehmen möchte. Auf Gott sehen. In seine Nähe kommen. Auf sein Wort hören, seinen Willen erkennen lernen. Erfahren, wer er ist – aber eben damit auch, wer er für mich ist.

Jesus sagt wenige Verse vorher: „Wo dein Schatz ist, da ist dein Herz.“ Manche haben das schon öfter gehört, die Stichprobe, woran mein Herz hängt, ist die einfache Frage: Woran denkst du zuerst, wenn du aufwachst – und was beschäftigt dich am Abend zuletzt, bevor du einschläfst?

Sind meine Gedanken da bei Gott oder sind sie bei mir, bei dem, was mir fehlt, was ich noch machen muss, was ich mir wünsche, was mich verletzt hat, was mich ärgert?

Jesus lädt uns ein, zuerst auf Gott zu sehen, ihm und seinem Willen den ersten Platz in meinem Herzen zu reservieren. Das hat auch viel mit einer bewussten Entscheidung zu tun, und es ist auch viel von Gewohnheit, wenn ich ganz bewusst am Morgen zu allem anderen sage: „Jetzt nicht. Noch nicht. Ihr kommt, wenn eure Zeit dran ist, aber der erste und wichtigste Moment gehört meinem Herrn, meinem Heiland. Vor ihn will ich kommen, was mich bewegt, will ich ihm sagen, ihn will ich bitten.“

Jesus zeigt mir keinen Gott, der mir auch noch das letzte nimmt. Der mich zwingt, erst etwas für ihn zu tun, bevor ich etwas für mich tun darf.

Sondern Jesus lädt uns ein, die Welt mit Gottes Augen zu sehen. Gott hat die Vögel und die Blumen erschaffen – und er sorgt für sie und freut sich an ihnen. Aber jeder Mensch, jedes Kind, jeder Mann und jede Frau ist in seinen Augen noch viel kostbarer.

Gott hat euch nicht vergessen. Er hört euch, er sieht euren Hunger, euren Durst, er fühlt die Kälte, wenn ihr friert. Er ist nicht weit weg, sondern er sorgt sich um euch wie ein barmherziger Vater. Um euch alle, um jeden von euch.

Vergiss nicht, wer du in Gottes Augen bist

Wo wir das vergessen, da stehen wir in der Gefahr, erst auf uns zu sehen und nur auf uns. Und das gibt es gerade unter den Ärmsten der Armen auch, dass dann die Ellenbogen ausgefahren werden. Erst komme ich, erst muss ich überleben, erst muss ich genug haben, bevor ich daran denken kann, an den anderen zu denken. Und dieses genug, das hört nie auf. Wenn ich erst darauf blicke, was mir fehlt, dann bekomme ich nie genug. Dann stehe ich

selbst als reicher Mensch, als Bundestagsabgeordneter, als Unternehmer in der Gefahr, die Hand immer weiter aufzuhalten, mitzunehmen, was geht, egal, was es kostet, dann zieht es mich hinunter in den Teufelskreis.

Die falschen Götter versprechen mir etwas, was Gott mir doch eigentlich schon längst geschenkt hat. „Ihr werdet sein wie Gott“, so hat damals die Schlange Eva verführt. Dabei war sie das in Gottes Augen schon längst. Sie war sein geliebtes Kind, geschaffen zu seinem Ebenbild, mit der größten Würde ausgestattet, die wir uns vorstellen können.

Im Blick auf Gott darf ich erkennen, wer ich in seinen Augen bin. Kein Wurm, der um sein Leben kämpfen und betteln muss. „Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe“ – „Du bist meine geliebte Tochter, für die ich mit aller Kraft eintrete.“ Das ist das Reich Gottes, zu dem Jesus uns die Tür öffnet. Wo das fest in unserem Herzen verankert ist, wo ich weiß, dass mein Nächster von Gott genauso geliebt ist wie ich, da brauche ich keine Ellenbogen ausfahren. Da darf ich darauf vertrauen, dass Gott genug für uns beide findet. Da muss ich mir nichts mit Gewalt nehmen, da muss ich nicht betrügen, stehlen, lügen, bestechen und morden, um zu überleben. Sondern da darf ich darauf vertrauen, dass er mir zuerst dient, mein Herz und meine Hände füllt.

Und wenn meine Zeit gekommen ist, dann kann ich alles Irdische genauso wieder loslassen – und aus meiner Hand in seine Hand zurücklegen und gespannt darauf warten, wie er mir dann ganz neu begegnet.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Amen.

Lied: Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt EG 182

Fürbitten

Jesus Christus, du bist im Namen Gottes gekommen und hast auf Macht und Gewalt verzichtet. Du lieferst dich den Menschen aus und gibst für uns dein Leben hin. So vollendest du deinen Weg und folgst Gottes Willen. Versöhnende Kraft geht von dir aus.

Wir müssen nicht länger auf Macht und Gewalt setzen. Du machst Hoffnung, dass Sanftmut und Liebe die Welt bewahren werden. Dich rufen wir an:

R: Kyrie eleison. (178.12)

Wir bitten dich für die Frauen und Männer, die öffentliche Verantwortung tragen. Hilf ihnen, den Versuchungen der Macht zu widerstehen. Lenke sie, dass sie sich einsetzen für das Recht und das Wohl eines jeden. Dich rufen wir an:

R: Kyrie eleison.

Wir bitten dich für die Frauen und Männer, die dir mit ungeteiltem Herzen folgen und sich nicht scheuen, dir ihre Zuneigung, ihre Hoffnung und ihr Vertrauen zu zeigen. Bewahre sie vor Angriffen und Verachtung und erhalte ihnen ihre Liebe. Dich rufen wir an:

R: Kyrie eleison.

Wir bitten dich für die Frauen und Männer, die anderen Menschen ausgeliefert sind. Wir bitten dich besonders für jene, die ihrer Herkunft oder Überzeugung wegen verfolgt werden, für die politischen Gefangenen in aller Welt, für jene, die um ihres Glaubens willen mundtot gemacht werden. Wehre dem Unrecht und der Unterdrückung. Dich rufen wir an:

R: Kyrie eleison.

Wir bitten dich für die Frauen und Männer, die Not leiden, die ohne Arbeit bleiben, an Alte und Junge, die keinen Sinn mehr in ihrem Leben sehen, an alle, die vergessen und abgeschrieben werden, an alle, die dem Tod entgegen gehen. Wecke Aufmerksamkeit und gib die Bereitschaft zu Einsatz und Begleitung. Dich rufen wir an:

R: Kyrie eleison.

Du, Christus, willst uns gewinnen mit deiner Nähe. So befreie uns und deine ganze Kirche von falschen Ansprüchen und Sehnsüchten nach Macht und Herrschaft. Lass uns dir folgen in deiner Hingabe für die Welt und so deinem Namen Ehre machen.

vgl. H. Oosterhuis, Ganz nah ist dein Wort, Freiburg 1967, S. 163

Vaterunser

Abkündigungen

Herzlichen Dank für das Opfer vom Gottesdienst am 21.3.2021 in Höhe von 129,00 EUR für unsere eigene Gemeinde vorgesehen. Das heutige Opfer ist ebenfalls für unsere eigene Gemeinde bestimmt. Der Herr segne Geber und Gaben.

Auf folgendes möchten noch wir hinweisen:

Inzwischen hatten Sie schon mehrfach die Gelegenheit unser besonderes Angebot für die Passionszeit kennenzulernen.

Auch am kommenden Dienstag laden wir Sie noch einmal ein, sich bei BIBEL LIVE damit auseinanderzusetzen, was die Bibel zum Gottesdienst sagt.

Am Dienstag, 30.März, um 19 Uhr lautet das Thema

Paulus: Gerecht feiern - damit alle satt werden

Am Gründonnerstag, den 1. April feiern wir den Gottesdienst mit Abendmahl, um 19 Uhr hier im Gemeindezentrum sowie als Livestream.

Für die Gottesdienste mit Abendmahl an Gründonnerstag und Karfreitag bitten wir Sie um eine vorherige Anmeldung im Pfarramt oder über unsere Homepage. Ebenso bitten wir Sie sich für den Familiengottesdienst am Ostersonntag anzumelden. Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe.

Lied: Es gibt bedingungslose Liebe / Anker in der Zeit (NL 36)

Segen

Der HERR segne euch und behüte euch.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch Frieden.

Amen.

Ein Angebot Ihrer

Evangelischen Kirchengemeinde Öschelbronn

Tailfinger Str. 2, 71126 Gäufelden-Öschelbronn

Pfarrer Rainer Holweger, Tel. 07032 71380

E-Mail: pfarramt.oeschelbronn@elkw.de

Internet: www.evkirche-oeschelbronn.de